

# AUFMÖBELN STATT WEGWERFEN



Microsoft Refurbisher-Programm:

[ <http://bit.ly/ITB-MSRP> ]

Autor: Klaus Länger



## Sichere Datenlöschung als Dienstleistung

> Viele Unternehmen sind damit überfordert, die Daten auf den von ihnen ausgemusterten PCs und Notebooks sicher zu löschen. Das übernehmen dann die Refurbishing-Unternehmen als Dienstleistung. Zudem können sie bei Rechnern mit sensiblen Daten auch noch für eine sichere Abholung durch ein Security-Transportunternehmen sorgen.



BILD: TOOLHOUSE

Toolhouse bietet mit Toolstar Shredder LX eine professionelle Löschmodultware.

- Sowohl BB-net als auch GSD setzen für die Datenlöschung zertifizierte Tools ein, die den gesamten Massenspeicher bis zu sieben Mal mit zufälligen Daten überschreibt.
- Nach der Löschung erhalten die Firmen, bei denen die Rechner angekauft wurden, ein Löschmodultprotokoll.
- Datenträger, die sich nicht löschen lassen, werden physikalisch zerstört.

Derzeit setzen die meisten Refurbishing-Firmen auf Datenlösch-Software von Blancco. Ein weiterer Hersteller ist Toolhouse mit den Programmen Toolstar Shredder LX und Win. Die deutsche Firma ist bislang vor allen durch ihre Diagnosesoftware bekannt.

[ [www.toolhouse.de](http://www.toolhouse.de) ]

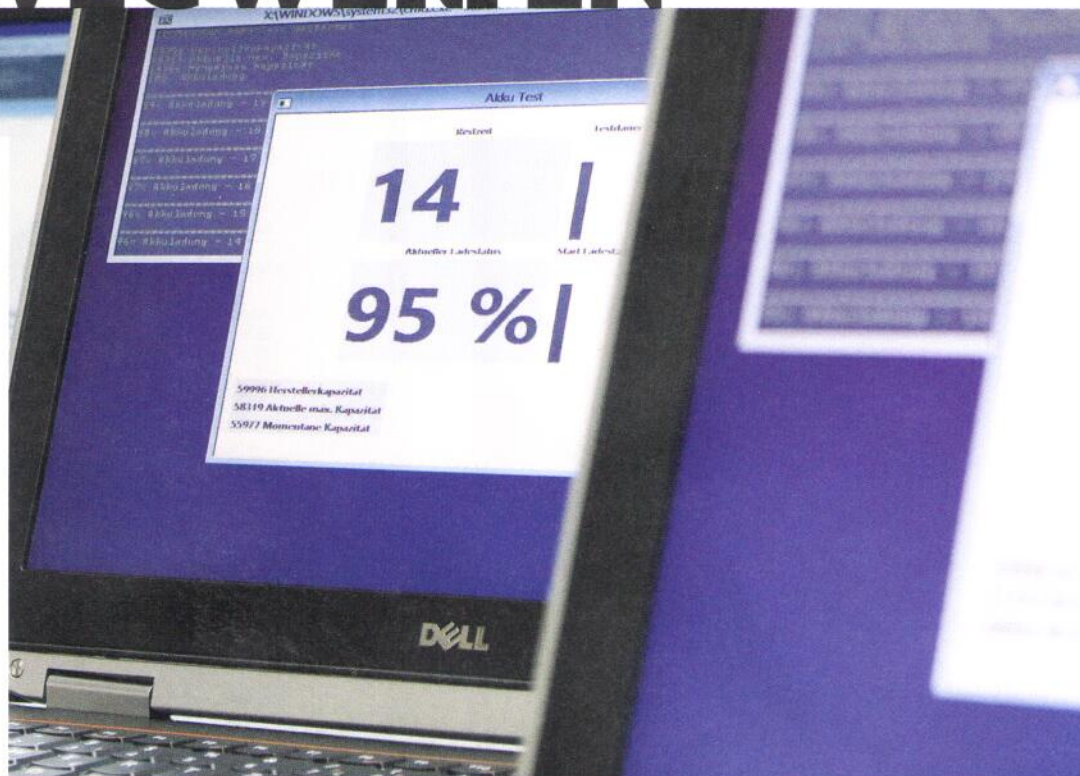


BILD: BB-NET

Viele Firmen mustern PCs oder Notebooks aus, obwohl die Geräte noch brauchbar sind. Refurbishing-Firmen kaufen diese Rechner auf, bringen sie auf Vordermann und wieder unter die Leute.

> **Upcycling**, also die Schaffung neuer und innovativer Produkte aus vermeintlichem Abfall, ist absolut in. Aus alten Schubladen entstehen Regale, aus Fahrradschläuchen Sessel. Auch Reparaturcafés liegen voll im Trend. Dort treffen sich ökologisch und nachhaltig gesinnte Menschen, um Elektrogeräte zu reparieren, statt sie wegzuerwerfen.

**Für Refurbishing-Firmen** ist das alles schon ein alter Hut. Unternehmen wie GSD oder BB-net kaufen schon seit 20 Jahren gebrauchte Business-PCs, Notebooks und weitere Hardware auf, reinigen und reparieren die Geräte, um sie schließlich über Fachhändler wieder in Umlauf zu bringen.

Allerdings gingen gebrauchte und aufgearbeitete PCs früher fast ausschließlich in den Export, meist nach Afrika und

zunächst auch nach Osteuropa. Heute trägt das Exportgeschäft nur noch zu einem kleinen Teil zum Umsatz von BB-net und GSD bei. Der Großteil der PCs und Notebooks wird nach dem Refurbishing in Deutschland durch den Fachhandel verkauft. Und das in immer weiter wachsenden Stückzahlen.

Michael Bleicher, Geschäftsführer der BB-net, spricht von mehr als 20 Prozent Wachstum im Jahr für sein Unternehmen. Auch Ralf Schweitzer, Chef von GSD Remarketing, ist mit den Zahlen für sein Unternehmen sehr zufrieden.

**Der Hauptgrund** für die wachsende Nachfrage nach renovierter Gebrauchthardware ist genau der, der auch den Herstellern neuer Rechner Kopfzerbrechen macht: Die Leistung auch einiger Jahre alter PCs und Notebooks reicht für aktu-



## Test und Technik: Professionelle Wiederaufbereitung

> Bei den Refurbishern werden die eingehenden Notebooks und PCs erst einmal einem ausführlichen Audit unterzogen, um festzustellen, ob sich eine Wiederaufarbeitung lohnt oder das Gerät für Ersatzteile ausgeschlachtet wird. Bei Notebooks wird auch der Akku ausführlich getestet. Danach werden die Geräte gründlich gereinigt und von allen Labels der Ursprungsfirma befreit. Auch noch vorhandenen Daten werden gelöscht. Nach eventuell nötigen Reparaturen oder dem Einbau neuer Hardware wird eine neues Windows installiert. Schließlich werden die Geräte neu verpackt.



BILD: MICROSOFT

Hochintegrierte Geräte wie das Surface erschweren die Aufarbeitung. CPU und Speicherchips sind meist aufgelötet, der Akku fest eingebaut. Zudem sind die Gehäuse und Komponenten teilweise verklebt.

## >> Wir sind überzeugt, dass eine sinnvolle Weiterverwendung von elektronischen Produkten immer wichtiger wird.



Ralf Schweitzer, Geschäftsführer und Inhaber der GSD

elle Betriebssysteme und die meisten Anwendungen vollkommen aus. Die früher noch enormen Performancesprünge bei der Einführung einer neuen Prozessorgeneration gibt es nicht mehr. Neue CPUs sind heute bei Standardapplikationen nur noch einige Prozent schneller als ihre Vorgänger. Dass sie dabei gleichzeitig etwas sparsamer sind und einige neue Funktionen bieten, spielt für viele Nutzer keine Rolle. Zudem ist Windows 7 auch schon 2009 erschienen und läuft damit perfekt auf älteren Rechnern. Und Windows 10 ist im Prinzip sogar noch genügsamer geworden, da es auch auf Atom-Tablets mit wenig Speicher eine vernünftige Performance liefern muss.

**Sowohl GSD als auch BB-net** kaufen fast ausschließlich von mittleren oder großen Unternehmen ausgemusterte Business-PCs und Notebooks großer Hersteller wie HP, Dell, Fujitsu, Lenovo oder auch Acer auf. Die werden dort von Firmen oft nach drei bis fünf Jahren gegen neue Geräte ausgetauscht, da sie dann abgeschrieben sind und auch die Service-Verträge ausgelaufen sind. Für die Refurbisher sind diese Geräte ideal, da sie so meist gleich eine größere Menge identischer Rechner erwerben können. Das erleichtert nicht nur die Aufarbeitung, sondern auch den Verkauf, da dann

genügend Exemplare einer Serie auf Lager liegen. Zudem haben ehemalige Business-Geräte den Vorteil, dass sie meist haltbarer und reparaturfreundlicher als für Endkunden gebaute Rechner sind. Schließlich waren sie als Neugeräte oft auch kostspieliger. Neben Rechnern haben die Refurbisher auch Monitore und teilweise auch Smartphones, Server oder Workstations im Portfolio.

**Beide Hersteller** haben für die überholten Rechner eigene Marken und Verpackungen eingeführt. Bei GSD ist das die Marke Reteq, bei BB-net kommen die Geräte unter dem Namen TecXL in den Handel. Teilweise sind die Geräte auch mit größerem Arbeitsspeicher, größeren Festplatten oder auch SSDs bestückt, um die Anforderungen neuer Software zu erfüllen. Bei Garantie und Service unterscheiden sich die Geräte nicht von neuen Rechnern. Sie werden nicht mehr durch die ursprünglichen Hersteller, sondern von den Refurbishern gewährleistet. Sie übernehmen auch die Entsorgung, wenn die Geräte endgültig nicht mehr brauchbar sind.

**Eine wenig bekannte Größe** im Refurbishing-Markt ist der Value-Recovery-Zweig von Arrow. Das weltweit aktive Unternehmen übernimmt nicht nur die

Entsorgung und das Recycling ausgedienter IT-Hardware, sondern arbeitet auch Gebrauchtegeräte auf. Neben Servern durchlaufen Business-PCs und Notebooks großer Hersteller den Aufarbeitungsprozess. Arrow ist laut Scott Venhaus, GM bei Arrow Value Recovery APAC, auch als Zulieferer für BB-net und GSD tätig.

**Der wichtigste Faktor** für den Aufstieg des Refurbishing-Markts in Deutschland war wohl die Einführung der Microsoft Authorized Refurbisher (MAR). Etwa 90 Unternehmen weltweit dürfen nun eine offizielle Version von Windows 7, Windows 8.1 oder 10 mit einer Refurbishing-Lizenz vorinstallieren, die den OEM-Versionen für PC-Hersteller entsprechen und auch entsprechend günstiger sind. Für die Endkunden gibt es keinen Unterschied zwischen OEM- und MAR-Lizenz.

**Verkauft** werden die überholten PCs meist an preisbewusste Privatkunden. Diese bekommen so etwa für rund 380 Euro ein 14,1-Zoll-HP-Notebook mit Core i7-620-CPU, 8 GB RAM, Nvidia-Grafik und sogar einer SSD. Neu gibt es von HP für diesen Preis aktuell ein 15,6-Zoll-Core-i3-Gerät mit niedrigerer Auflösung, vier GB RAM und HDD.

Der Verkauf erfolgt sowohl bei BB-net als auch bei der GSD ausschließlich indirekt, also über Fachhändler oder Systemhäuser. Teilweise wird das Geschäft auch über Distributoren abgewickelt. Beide Hersteller haben eigene Partnerprogramme aufgelegt. GSD bietet seinen Partnern ein spezielles BTO-Programm.